



Direktor: P. Virgílio Antunes \* Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) \* Dreimonatlich \* 6. Jahrgang \* 25. Ausgabe \* 2010/05/31

## “Hier bin ich, ein Sohn, der seine Mutter besucht”



*Tausende von Pilgern aus aller Welt erwarteten am Nachmittag des 12. Mai den Heiligen Vater Benedikt XVI. bei seiner Ankunft im Heiligtum von Fatima. In der Erscheinungskapelle erwarteten ihn die Kinder von Fatima. Der Papst legte zu Füßen der Statue Unserer Lieben Frau die Goldene Rose nieder. Dann betete der Papst zu Unserer Lieben Frau:*

Maria, unsere Herrin  
und Mutter aller Männer und Frauen,  
hier bin ich, ein Sohn,  
der seine Mutter besucht  
in Begleitung einer Schar  
von Brüdern und Schwestern.

Als Nachfolger Petri,  
dem die Sendung anvertraut wurde,  
in der Kirche Christi  
den Vorsitz in der Liebe zu führen  
und alle im Glauben  
und in der Hoffnung zu stärken,  
will ich zu deinem Unbefleckten Herzen  
die Freuden und Hoffnungen,  
die Schwierigkeiten und Leiden  
eines jeden dieser deiner Kinder bringen,  
die hier in der Cova da Iria zugegen sind  
oder uns aus der Ferne begleiten.

O liebenswerte Mutter,  
du kennst jeden bei seinem Namen,  
kennst sein Gesicht und seine Geschichte,  
du hast alle lieb in mütterlicher Güte,  
die vom Herzen Gottes selbst kommt,  
der die Liebe ist.  
Alle vertraue ich dir an und weihe sie dir,  
heilige Maria,  
Mutter Gottes und unsere Mutter.

Der ehrwürdige Diener Gottes  
Papst Johannes Paul II.  
ist dreimal hierher zu dir nach Fatima  
gekommen und hat der „unsichtbaren Hand“  
gedankt, die ihn vor fast dreißig Jahren  
beim Attentat am 13. Mai auf dem Petersplatz  
vor dem Tod gerettet hat.  
Er hat dem Heiligtum von Fatima  
eine Kugel geschenkt,

die ihn schwer verletzt hatte  
und die in deine Krone der Königin des Friedens  
eingesetzt wurde.

Wie tröstlich ist es zu wissen,  
daß du nicht nur eine Krone  
aus dem Gold und Silber  
unserer Freuden und Hoffnungen trägst,  
sondern auch aus den „Kugeln“  
unserer Sorgen und Leiden.

Geliebte Mutter, ich danke  
für die Gebete und Opfer,  
die die Hirtenkinder von Fatima  
für den Papst erbracht haben in der Gesinnung,  
die du bei den Erscheinungen  
in ihnen geweckt hast.

Ich danke auch allen, die jeden Tag  
für den Nachfolger Petri  
und in seinen Anliegen beten,  
daß der Papst stark sei im Glauben,  
kühn in der Hoffnung und eifrig in der Liebe.

Dir, unser aller geliebten Mutter,  
überreiche ich hier in deinem Heiligtum von  
Fatima die Goldene Rose,  
die ich aus Rom mitgebracht habe,  
zum Zeichen der Dankbarkeit des Papstes  
für die Wunder, die der Allmächtige  
durch dich in den Herzen so vieler gewirkt hat,  
die zu deinem mütterlichen Haus pilgern.

Ich bin gewiß, daß die Hirtenkinder von Fatima,  
die seligen Francisco und Jacinta  
und die Dienerin Gottes Lucia de Jesus,  
uns in dieser Stunde des Gebets und des Jubels  
begleiten.

Benedikt XVI  
Fatima, 12. Mai 2010

## Der Papst erinnert an die Reise nach Portugal

Liebe Brüder und Schwestern, die Pilgerreise nach Portugal war für mich eine bewegende Erfahrung, die reich war an vielen geistlichen Gaben. Die Bilder dieser unvergeßlichen Reise, die herzliche und direkte Gastfreundschaft, die Begeisterung der Menschen haben sich mir tief in den Geist und in das Herz eingepägt. Ich lobe den Herrn, daß Maria den drei Hirtenkindern erschienen ist und so in der Welt einen privilegierten Ort geöffnet hat, um der göttlichen Barmherzigkeit, die heilt und rettet, zu begegnen. In Fatima lädt die allerseligste Jungfrau alle ein, die Erde als Ort unserer Pilgerreise zum endgültigen Vaterland, dem Himmel, zu betrachten. In Wahrheit sind wir alle Pilger und brauchen die Mutter, die uns leitet. »Mit dir wandeln wir in Hoffnung. Weisheit und Mission« war das Motto meiner Apostolischen Reise nach Portugal, und in Fatima lädt uns die allerseligste Jungfrau Maria ein, in großer Hoffnung zu wandeln und uns leiten zu lassen von der »Weisheit von oben«, die in Jesus offenbar geworden ist, der Weisheit der Liebe, um der Welt das Licht und die Freude Christi zu bringen. Ich lade euch daher ein, euch meinem Gebet anzuschließen und den Herrn zu bitten, die Bemühungen aller zu segnen, die sich in jener geliebten Nation dem Dienst am Evangelium und der Suche nach dem wahren Wohl des Menschen, jedes Menschen, widmen. Wir beten auch, daß der Heilige Geist durch die Fürsprache der allerseligsten Jungfrau Maria diese Apostolische Reise fruchtbar machen und in der ganzen Welt die Sendung der Kirche beseelen möge, die von Christus gegründet wurde, um allen Völkern das Evangelium der Wahrheit, des Friedens und der Liebe zu verkündigen.

Benedikt XVI  
Petersplatz, 19. Mai 2010

## Eine um ihren obersten Hirten geeinte Kirche



*Bei der heiligen Messe vom 13. Mai konzelebrierten 1442 Priester, 4 Kardinäle und 77 Bischöfe mit dem Papst. 214 Pilgergruppen aus 40 Ländern hatten sich zur Teilnahme an dieser Feier angemeldet. Während der internationalen Maiwallfahrt von 2010, wurden 332 Pilger bei der Ersthilfestation beim Heiligtum aufgenommen, 782 Personen erfüllten ihr Sühne-Versprechen und 5966 empfingen das Sakrament der Busse.*

Am 12. Mai wurde der Papst bei seiner Ankunft beim Heiligtum durch den Rektor des Heiligtums, P. Virgilio Antunes, begrüßt.

Am nächsten Tag richtete der Diözesanbischof, D. Antonio Marto, vor dem Beginn der heiligen Messe vom 13. Mai Begrüßungsworte an den Heiligen Vater. Vorher schenkte Benedikt XVI. dem Bischof einen Kelch.

„Ich begrüße und danke Ihnen aus ganzem Herzen in meinem persönlichen Namen und im Namen des ganzen Volkes, das sich hier beim Heiligtum in Fatima in grosser Zahl wie in einem Coenaculum unter freiem Himmel versammelt hat. Hier schlägt das mütterliche Herz von Portugal. Herzlich willkommen, Heiliger Vater!“

Bei dieser Begrüßung erinnerte der Bischof auch an die Worte dieses Papstes über Fatima und dankte ihm für das Geschenk der Goldenen Rose und sagte weiter:

„Vielen Dank, dass Sie uns diese aussergewöhnliche Erfahrung der Schönheit der Gemeinschaft einer um ihren obersten Hirten geeinten Kirche schenken. (...) Vielen Dank endlich und in besonderer Weise, weil Sie kommen, uns zu bestärken im Glauben in der Erfüllung Ihres Dienstes als Nachfolger des heiligen Petrus. In diesem Augenblick möchte ich Sie auch, Heiliger Vater, der tiefen Gemeinschaft und der aufrichtigen Zuneigung unseres gesamten katholischen Volkes für Ihre Person und Ihren Dienst an der Kirche und der Menschheit versichern.“

## Beim Kreuz steht die Mutter



Während der hl. Messe vom 13. Mai empfangen wie immer in Fatima die Kran-

ken und Behinderten den Krankensegen, diesmal aus den Händen von Papst Benedikt XVI. 428 Erwachsene und Kinder hatten sich für den Empfang dieses Segens eingeschrieben.

Bei dieser Gelegenheit sagte der Papst:

„Liebe kranke Menschen, nehmt diesen Ruf Jesu an, der im Allerheiligsten Sakrament an euch vorüberzieht. Vertraut ihm alle Widrigkeiten und Leiden, mit denen ihr konfrontiert seid, an, damit sie – gemäß seinem Heilsplan – zum Werkzeug der Erlösung für die ganze Welt werden. So werdet ihr zu Erlösern im Erlöser, wie ihr Söhne im Sohn seid. Unter dem Kreuz ... steht die Mutter Jesu, unsere Mutter“.

Söhne im Sohn seid. Unter dem Kreuz ... steht die Mutter Jesu, unsere Mutter“.

# Ein Gebet für die Menschheit

Liebe Schwestern und Brüder, auch ich bin als Pilger nach Fatima gekommen, zu diesem „Haus“, das Maria erwählt hat, um in unserem modernen Zeitalter zu uns zu sprechen. Ich bin nach Fatima gekommen, um mich an der Gegenwart Marias und ihrem mütterlichen Schutz zu erfreuen. Ich bin nach Fatima gekommen, weil die pilgernde Kirche, die ihr Sohn als Werkzeug der Evangelisierung und Sakrament des Heils stiften wollte, am heutigen Tag an diesem Ort zusammenströmt. Ich bin nach Fatima gekommen, um mit Maria und so vielen Pilgern für unsere Menschheit zu beten, die von Leid und Not geplagt wird. Und schließlich bin ich mit den gleichen Gefühlen nach Fatima gekommen, von denen auch die seligen Francisco, Jacinta und die Dienerin Gottes Lucia erfüllt waren, um der Gottesmutter vertrauensvoll zu bekennen, daß ich Jesus „liebe“, daß die Kirche und die Priester Jesus „lieben“ und ihren Blick fest auf ihn richten wollen. Zudem möchte ich zum Abschluß des Priesterjahres die Priester, die Männer und Frauen des geweihten Lebens, die Missionare und alle Menschen, die Gutes tun und so das Haus Gottes zu einem gastfreundlichen und angenehmen Ort werden lassen, dem mütterlichen Schutz Marias anempfehlen.

In sieben Jahren werdet ihr euch erneut hier einfinden zur Feier des hundertsten Jah-

restages der ersten Erscheinung jener Frau, die „vom Himmel gekommen ist“ und als Lehrerin die Seherkinder in die innerste Erkenntnis der dreifaltigen Liebe einführt und sie dazu anleitet, sich an Gott als dem schönsten Gut ihres Lebens zu erfreuen. Durch diese gnadenvolle Erfahrung haben sie zur Liebe Gottes in Jesus gefunden, so daß Jacinta ausrufen konnte: „Es bereitet mir so große Freude, Jesus zu sagen, daß ich ihn liebe! Wenn ich es ihm mehrmals sage, dann habe ich den Eindruck, ich hätte ein Feuer in der Brust, das mich aber nicht verbrennt“.

In Anbetracht einer Menschheitsfamilie, die bereit ist, ihre heiligsten Pflichten auf dem Altar kleinlicher Egoisten im Namen der Nation, Rasse, Ideologie, Gruppe oder des Individuums zu opfern, ist unsere gebenedeite Mutter vom Himmel herabgekommen, um all jenen, die sich ihr anvertrauen, voller Hingabe die göttliche Liebe ins Herz zu legen, die auch in ihrem Herzen brennt. Zu jener Zeit waren es nur drei Personen, deren Lebensbeispiel sich – insbesondere durch die Weitergabe der Wandermuttergottes – in zahllosen Gruppen auf der ganzen Erde verbreitet und vermehrt hat, die sich dem Anliegen brüderlicher Solidarität widmen. Möge in den sieben Jahren, die uns noch vom hundertsten Jahrestag der Erscheinungen trennen, der angekündigte Triumph des Un-



befleckten Herzens Mariens zu Ehren der Allerheiligsten Dreifaltigkeit näherkommen.

Benedikt XVI.  
Predigt 13. Mai 2010

## Der Papst empfing den Offiziellen Rosenkranz des Heiligtums



D. Antonio Marto, Bischof von Leiria-Fatima, übergab am 12. Mai Benedikt XVI. in der Erscheinungskapelle vor Beginn des Rosenkranzgebetes das erste Exemplar des Offiziellen Rosenkranzes des Heiligtums von Fatima.

Mit grosser Freude konnten alle sich vergegenwärtigen, wie der Heilige Vater als Zeichen des Dankes und mit einer Geste sofort zum Rosenkranz griff und mit ihm den Rosenkranz, der anschliessend begann, betete.

In seiner Ansprache zu den Pilgern sagte er ihnen:

“Ich spüre, wie mich die Gläubigen hier und auf der gan-

zen Welt in Verbundenheit und Zuneigung begleiten. Ich trage in meinem Herzen die Sorgen und die Hoffnungen unserer Zeit, das Leid der verwundeten Menschheit sowie die Probleme der Welt und komme nun, um sie der Muttergottes von Fatima zu Füßen zu legen: Heilige Jungfrau, Mutter Gottes und unsere liebste Mutter, tritt für uns ein bei deinem Sohn, damit alle Familien und Völker – sowohl jene, die Christen sind, wie auch jene, die ihren Erlöser noch nicht kennen – in Frieden und Eintracht leben, bis sie in einem Volk Gottes vereint werden zur Ehre der allerheiligsten und unteilbaren Dreifaltigkeit”.

## Feier der Vesper mit den Priestern, Ordensleuten, Seminaristen und Diakonen

Liebe Mitbrüder im Priesteramt, bedenkt es an diesem Ort, dem Maria eine so besondere Bedeutung verliehen hat, und schaut auf ihre Berufung als treue Jüngerin ihres Sohnes Jesus, von der Empfängnis an bis unter das Kreuz und dann auf dem Weg der entstehenden Kirche: welch unglaubliche Gnade ist eure priesterliche Berufung! Die Treue zu seiner Berufung erfordert Mut und Vertrauen, aber der Herr will auch, daß ihr euch gegenseitig stärkt; sorgt füreinander und unterstützt euch brüderlich. Die gemeinsamen Zeiten des Gebets und der Fortbildung sowie das Mittragen der Herausforderungen des priesterlichen Lebens und Wirkens der Mitbrüder sind ein notwendiger Teil eures Lebens. Wie schön ist es, wenn ihr euch gegenseitig in euren Häusern aufnehmt und dabei den Frieden Christi in euren Herzen habt! Wie wichtig ist es, daß ihr einander im Gebet und mit guten Ratschlägen und Unterscheidungshilfen beisteht! Seid besonders achtsam, wenn die priesterlichen Ideale manchmal an Kraft verlieren oder wenn jemand Beschäftigungen nachgeht, die nicht ganz mit dem übereinstimmen, was einen Diener Jesu Christi eigentlich ausmacht. Dann ist es Zeit, zusammen mit der mitbrüderlichen Herzlichkeit auch die klare Haltung desjenigen einzunehmen, der seinem Bruder helfen will, „nicht zu fallen“.

Benedikt XVI  
Fátima, 12. Mai 2010



*Nach der Vesper betet Benedikt XVI. zu Unserer Lieben Frau einen Akt des Vertrauens und der Weihe der Priester an das Unbefleckte Herz Mariens. „Maria, seit jeher unsere Mutter, werde nicht müde, uns zu „besuchen“, uns zu trösten, uns zu stützen. Komm uns zu Hilfe und errette uns aus allen Gefahren, die uns drohen. Mit diesem Akt des Anvertrauens und der Weihe wollen wir dich auf tiefere und vollständigere Weise, für immer und ganz in unser Leben als Menschen und Priester hineinnehmen.“*

## Begegnung mit den Bischöfen Portugals



Ich danke Gott, daß er mir die Gelegenheit gibt, euch hier im geistlichen Herzen Portugals, dem Heiligtum von Fatima, zu begegnen. Hier suchen Pilgerscharen aus den verschiedensten Orten der Welt die Gewißheiten des Himmels wiederzufinden oder in ihrem Innern zu stärken. (...) Zum Schluß möchte ich euch in eurer Eigenschaft als Vorsitzende und Diener der Liebe in der Kirche darum bitten, in euch selbst und in eurem Umfeld die Haltung der Barmherzigkeit und des Mitleids zu stärken, damit ihr in der Lage seid, den gravierenden sozialen Bedürfnissen zu begegnen. Es sollen Organisationen ins Leben gerufen und bereits bestehende weiter entwickelt werden, damit sie kreativ auf jegliche Art von Armut antworten können, auch auf jene, die sich in einem Mangel an Lebenssinn und in der Hoffnungslosigkeit zeigt. Euer Einsatz zur Unterstützung der besonders hilfsbedürftigen Diözesen, besonders in den portugiesischsprachigen Ländern, ist sehr lobenswert. Wenn jetzt die Schwierigkeiten stärker zu spüren sind, dann soll euch das nicht von der Logik des Schenkens abbringen. Euer Zeugnis als Propheten der Gerechtigkeit und des Friedens sowie als Verteidiger der unveräußerlichen Rechte des Menschen soll im Land lebendig fortgeführt werden, indem ihr eure Stimme mit der der Schwächsten vereint, die ihr zu Recht ermutigt habt, sich selbst zu Wort zu melden. Fürchtet euch nie davor, eure Stimme zugunsten der Unterdrückten, der Gedemütigten und der Mißhandelten zu erheben.

Benedikt XVI  
Fatima, 13. Mai 2010

## Die Bischöfe betonen Freude und Verantwortung für den Besuch des Papstes

In der Botschaft „Freude und Verantwortung“ der Portugiesischen Bischofskonferenz für den Apostolischen Besuch Seiner Heiligkeit Benedikt XVI. in Portugal danken die portugiesischen Bischöfe für die Sympathie und den Einsatz beim Empfang des Papstes und betonen, dass „ein Strom tiefer und einfacher Menschlichkeit Unterschiede beseitigte und so viele Personen einander näher brachte, Zusammenschlüsse in der Suche nach Weisheit und der Sorge um Gelassenheit angesichts der enormen Herausforderungen der Zukunft“.

Dieser Besuch des Heiligen Vaters Benedikt XVI. ist ein wirklich österliches Zeichen, das uns Botschaften und Orientierung hinterlassen hat. Wir danken kindlich für den Reichtum seiner Zeichen und Worte, die in unseren Seelsorgsplanungen ihre Fortsetzung finden sollen. Die verschiedenen Aufrufe in Bereichen der Seelsorge verdienen eine sorgfältige Würdigung und wurden als Anstoss zum neuen Überdenken und Aufbau der Kirche aufgenommen. Es geht um Erneuerung und Anreiz zur Liebe, um missionarische Bewertung und um eine glaubwürdige und überzeugende Kultur in den Vorschlägen“. So lesen wir in diesem Dokument vom 19. Mai.

# Begegnung mit den Organisatoren der Sozialpastoral

Diese Begegnung fand am Nachmittag des 13. Mai in der Dreifaltigkeitskirche in Fatima statt. Der Heilige Vater segnete dabei das Planmodell des Neubaus der Santa Casa da Misericordia in Fatima.

Folgende Worte des Papstes wurden einstimmig applaudiert: Ich freue mich sehr über diese Begegnung mit euch an diesem gesegneten Ort, den Gott auserwählt hat, um die Menschheit durch die Muttergottes an seinen Plan der barmherzigen Liebe zu erinnern. In freundschaftlicher Verbundenheit grüße ich alle Anwesenden wie auch die Institutionen, denen sie angehören. Häufig ist es aber nicht einfach, das geistliche Leben und das apostolische Wirken auf angemessene Weise miteinander zu verbinden. Der von der vorherrschenden Kultur ausgeübte Druck – die eindringlich einen Lebensstil vertritt, der auf dem Gesetz des Stärkeren und auf dem schnellen und verlockenden Gewinn gründet – beeinflusst letztendlich auch unsere Art zu denken, unsere Projekte und die Perspektiven unseres Dienstes, so dass die Gefahr besteht, dass sie die Motivation des Glaubens und der christlichen Hoffnung verlieren, aus denen sie hervorgegangen sind. Die zahlreichen und dringenden Bitten um Hilfe und Unterstützung, die die Armen und Ausgestoßenen der Gesellschaft an uns richten, drängen uns dazu, Lösungen zu finden, die der Logik der Effizienz, dem sichtbaren Erfolg und der Werbung entsprechen. Dennoch, liebe Brüder und Schwestern, ist die erwähnte Verbindung von geistlichem Leben und apostolischem Wirken absolut notwendig, um Christus in der Menschheit zu dienen, die auf euch wartet. In dieser gespaltenen Welt bedürfen alle einer tiefen und echten Einheit des Herzens, des Geistes und des Handelns.



## Lissabon



Am 11. und am Vormittag des 12. Mai war der Heilige Vater in der Hauptstadt Portugals. Es gab verschiedene protokollarische Begegnungen. Er traf sich mit der Welt der Kultur, jedoch die grösste Begegnung ereignete sich bei der Eucharistiefeier auf dem Terreiro do Paço. In dieser einzigartigen Umgebung sagte der Papst:

“Damit das nicht geschieht, muß das Ereignis des Todes und der Auferstehung Christi – das Herz des Christentums, der Kern und Halt unseres Glaubens, der starke Antrieb unserer Gewißheit, der heftige Wind, der alle Angst und Unentschlossenheit, jeden Zweifel und jedes menschliche Kalkül hinwegfegt – von neuem kraftvoll und freudig verkündet werden. Die Auferstehung Christi versichert uns, daß keine gegnerische Macht je die Kirche zerstören können wird”.

## Porto

Am Morgen des 14. Mai verliess Benedikt XVI. Fatima in der Richtung nach Porto. In dieser historischen Stadt im Norden Portugals feierte der Papst die Eucharistie und sprach zu sehr zahlreichen anwesenden Menschen:

“Wir müssen der Versuchung widerstehen, uns auf das zu beschränken, was wir an Eigenem und Sicherem noch haben oder zu haben glauben – das wäre in Bezug auf die Präsenz der Kirche in der Welt ein Sterben auf Zeit; sie kann im übrigen nur in der sich ausbreitenden Bewegung des Geistes missionarisch sein. Das christliche Volk hat von seinen Ursprüngen an in aller Klarheit wahrgenommen, daß es wichtig ist, die Gute Nachricht von Jesus denen mitzuteilen, die ihn noch nicht kannten. In diesen letzten Jahren hat sich das anthropologische, kulturelle, soziale und religiöse Bild der Menschheit verändert; heute ist die Kirche aufgerufen, sich neuen Herausforderungen zu stellen, und sie ist bereit, mit verschiedenen Kulturen und Religionen in Dialog zu treten, in dem Bemühen, gemeinsam mit jedem Menschen guten Willens das friedliche Zusammenleben der Völker aufzubauen.”



## „Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium“



„Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium“, so lautete die Botschaft, welche Papst Benedikt XVI. im Ehrenbuch des Heiligtums in Fatima schriftlich zurückliess.

Unter dem Datum des 13. Mai schrieb er lateinisch: „Convertimini et credite Evangelio. Benedictus PP. 13.V.2010“ – das war die Aufforderung mit den Worten Jesu, die der Papst am Anfang seiner Predigt benutzte, und die er ins selbe Buch schrieb, in das schon sein Vorgänger Johannes Paul II. geschrieben hatte.

Umkehr ist das Schlüsselwort der Botschaft von Fatima und ein Aufruf aus dem Evangelium. Darum dankt das Heiligtum von Fatima mit der Freude über seine Gegenwart unter den Pilgern und dankt ihm für die Botschaft der Hoffnung und des Gottvertrauens, die Seine Heiligkeit hier in Fatima für die Welt zurückliess.

Im Heiligtum von Fatima fahren wir fort, was wir schon seit Jahren getan, täglich für den Heiligen Vater zu beten. Wir versetzen uns in das mütterliche Herz Unserer Lieben Frau von Fatima, wie es Seine Heiligkeit Benedikt XVI. in der Erscheinungskapelle getan hatte, und kommen mit den Schmerzen und den Erwartungen der ganzen Menschheitsfamilie“.

## 10. Jahrestag der Seligsprechung von Francisco und Jacinta Marto



Der gesamte Besuch des Papstes in Portugal wurde durch den Heiligen Stuhl immer als Erinnerung an das 10. Jahr der Seligsprechung von Francisco und Jacinta Marto angekündigt.

Der Heilige Vater betete bei seiner Pilgerfahrt nach Fatima nach der Heiligen Messe am 13. Mai in einem besonderen Gebet still bei den Gräbern der Seher Lucia, Jacinta und Francisco, in der Basilika Unserer Lieben Frau von Rosenkranz in Fatima, was die Gläubigen sehr bewegte.

## Fest der Seligen Francisco und Jacinta in Italien

Seit einigen Jahren stellt die „Marianische Bewegung für die Botschaft von Fatima“ in Italien mit der Liturgischen Dienststelle der Diözese Sabina-Poggio Mirteto, ein Festprogramm für die Tage vom 18. bis 20. Februar zusammen für die liturgischen Feiern zu Ehren der Seligen Hirtenkinder von Fatima, Francisco und Jacinta Marto, zusammen.

In diesem Jahr wurden in der Kathedrale von der Santa Maria Assunta de Poggio Mirteto die Statuen und die Reliquien der beiden Seligen am 18.2. in Prozession in die Kathedrale hineingetragen.

Am 20. Februar wurde in einer besonderen Festfeier der 10 Jahrestag der Seligsprechung und auch der 10. Jahrestag der Bischofswei-



he Unseres Bischofs Lino Fumagalli begangen.

Es waren Momente des Gebetes und marianischer Nachtwachen, welche von Pfarreigruppen, von Jugendlichen und Kindern der verschiedenen Schulstufen durchgeführt wurden. Allen wurde die Gelegenheit geboten, das Leben und die Spiritualität der Hirtenkinder besser kennen zu lernen.

Der Festfeier vom 20. Februar stand der Diözesanbischof vor, dem andere Bischöfe und Priester assistierten. Er schloss damit das Triduum nach dem Gebet zu den kleinen Sehern und nach der Verehrung ihrer Reliquien ab.

Movimento Mariano Messaggio di Fatima/Italia.

## Die Pilgerstatue in Brasilien

Die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima kam von Portugal zu uns nach Brasilien. Am 15. Mai besuchte sie die Pfarrei Unserer Lieben Frau, Nossa Senhora da Piedade, in Cordeiro, im Landesinnern des Staates Rio de Janeiro.

Die Pfarrei gehört zur Diözese Nova Friburgo. Pfarrer Fabio Felipe war ganz glücklich die Statue empfangen zu dürfen.

Foto: Manoel Henrique.

Uilque Lopes, Brasilien.



## Die Pilgerstatue war in Rom

Am 13. Mai 2010 wurde die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima von Tausenden von Pilgern in Rom auf dem Kirchplatz der Basilika Santa Cruz in Jerusalem empfangen. Es war der 6. Pilgertag, der durch die Opera Romana Pellegrinaggi zusammen mit der Marianischen Bewegung der Botschaft von Fatima in Italien durchgeführt worden war.

Die Weiße Dame wurde von D. Diego Bona, emeritierter Bischof von Saluzzo (Italien), durch Msgr. Liberio Andreatta und viele Priester und Pilger empfangen.

In einer anschließenden Prozession wurde die Statue von der Basilika S. Cruz in Jerusalem bis zur Kathedrale des hl. Johannes im Lateran getragen. Anschließend fand eine Konzelebration statt, welcher D. Diego Bona vorstand. Mit dem Weihegebet fand diese Tag seinen Abschluss.

Die Statue kehrte nach Perugia zurück, wo sie von Bischof von Foligno, D. Gualtiero Sigismondi empfangen wurde. Unter grossem Andrang vieler Gläubigen wurde die Eucharistie gefeiert.

M. Moreno, Italien.



*“Fatima Luz e Paz” dankt allen Lesern, die Spenden geschickt hatten, um die Redaktion, Druck, Versand dieser Informationen zu ermöglichen. Es sollen dadurch alle Verehrer Unserer Lieben Frau in der weiten Welt unter einande verbunden werden. Unsere Liebe Frau von Fatima segne Sie alle!*

### Fátima – Licht und Frieden

**Director:** Padre Virgílio Antunes

**Eigentum; Herausgeber und Redaktion:** Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima.

**Contribuente n.** 500 746 699

**Adresse:** Santuário de Fatima – Apartado 31 – 2496-908 FATIMA (Portugal) \* Telf +351.249.539.600 \* Fax: +351.249.539.668 \* E.mail: [ccs@fatima.pt](mailto:ccs@fatima.pt) – [www.fatima.pt](http://www.fatima.pt)

**Druckerei:** Grafica Alondina

**Anschrift:** Torres Novas

**Deposito Legal:** 210 650/04

**ISSN:** 1647-2438

### FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

**JAHRESABONNEMENT = 4 NUMMERN**

Schicken Sie Ihre Einschreibung an: [assinaturas@fatima.pt](mailto:assinaturas@fatima.pt)  
Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.  
Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05  
Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480  
BIC/SWIFT: BCOMPTPL7

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496 908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch “Fatima Luz e Paz”!

# Fatima, der Papst und die Portugiesischen Gemeinschaften

Mai 2010. Die in der weiten Welt zerstreuten portugiesischen Gemeinschaften erleben eine Zeit stärksten Zusammenhangs, Religiosität, Eigenwilligkeit und Solidarität des Jahres. So wird der Monat Mai immer Marienmonat, ein Monat des Rosenkranzes und der Botschaft von Fatima!

Man beteiligt sich in Gruppen des Rosenkranzgebetes in der Familie, in Kapellen eines Quartiers oder in Kathedralen. Es gibt feierliche Gottesdienste mit anschliessenden Prozessionen auf den Strassen innerhalb einer Pfarrei. Es werden von Männern ausgesprochen schöne Tragaltäre von Hand gebaut. Es gibt Umzüge mit weis gekleideten Mädchen, andere stellen die drei Hirtenkinder dar. Es gibt regionale und nationale Wallfahrten zu marianischen Heiligtümern – Lourdes, Banneaux, Tornquist, Einsiedeln, Aparecida, Wiltz, Benoni, Lyon, um nur einige aufzuzählen. Diese werden durch Missionare und Schwestern, die im Dienste katholischer portugiesischer und portugalfreundlicher Gemeinschaften geistig vorbereitet.

Viele dieser Wallfahrten der Portugiesen

wurden Dank der Treue katholischer Emigranten in diesen Diözesen zahlenmässig, durch die Kraft der Symbolik und Schönheit der Volksfrömmigkeit zur grössten alljährlichen religiösen Bezeugung der in diesen Diözesen lebenden Christen. Die Anwesenheit des Priesters oder des Bischofs ist so erwünscht, dass dort, wo es keine Priester gibt, Priester und Bi-



schöfe aus Portugal oder andere portugiesische Missionare eingeladen werden, um das Fest der Jungfrau von Fatima feierlicher gestalten zu können. Im Allgemeinen passt sich die Li-

turgie dem kulturellen und sprachlichen lokalen Empfinden an. Viele dieser Feste werden nicht nur in portugiesischer Sprache, sondern in verschiedenen Sprachen durchgeführt.

Fatima wird zu einem Hüter der Weltkirche Dank der Treue und Mobilität der portugiesischen Emigranten in Europa und in der weiten Welt. Es ist Fatima, das gefühlsmässig als Fest mit menschlichem Gesicht, Brüderlichkeit entsteht unter den Emigranten und verkündet wird. Es strahlt hinein in die Begegnung der Völker, vieler Familien und Gemeinschaften, die enttäuscht wurden von Verweltlichung und Relativismus und heute neuen Sinn suchen für das Leben, für die Zukunft. Sie haben Durst nach Transzendenz, welche die Seele befreit und uns an die Schönheit des Lebens als ein Geschenk erinnert! Es kommt einmal mehr ein Papst nach Fatima, es ist diesmal der Dritte, welcher der Botschaft von Fatima Glaubwürdigkeit, den kulturellen Symbolen und der Volksfrömmigkeit, die unter den portugiesischen Emigranten lebendig sind und seit einem Jahrhundert in der weiten Welt bezeugt werden.

P. Rui Pedro, Roma

## Zum 24.Mal pilgert die Spanische Nachtanbetung nach Fatima



Es waren 3.200 Wallfahrer – in 61 Bussen. Einige kamen am 29. April in Fatima an, die Mehrzahl kam am 30. April. Alle kehrten am Sonntag, dem 2. Mai, wieder nach Hause zurück.

An den drei Hauptstellen für Gottesdienste im Heiligtum in Fatima – In der Basilika die Laudes, in der Erscheinungskapelle die hl. Messe, der Sühnerosenkranz, der über Internet und verschiedene Fernsehsta-

tionen ausgestrahlt wurde. Dieses Jahr waren die Orte reserviert für die Spanische Nachtanbetung (ANE). In der Dreifaltigkeitskirche war hl. Messe, Nachtanbetung und Eucharistische Prozession.

Während dieser Wallfahrt wurden Exerzienvorträge gehalten durch die Vice-Postulatorin für die Heiligsprechung von Francisco und Jacinta Marto, Schwester Angela Coelho. Es gab den traditionellen Vorbeimarsch über den Heiligtumsplatz und Vesper in der Erscheinungskapelle. Die Wallfahrer beteiligten sich an allen Angeboten des Offiziellen Programms des Heiligtums: Rosenkranz, Lichterprozessionen, Prozession zum Altar und das „Adeus“, beim Pilgertagesdienst am Sonntag.

Anwesend waren die Anbeter, Familienangehörige und Freunde, aus vielen spanischen Diözesen. Die Bischöfe Carlos Menduina und

Pedro Garcia, der jetzige und sein früherer Präsident, und verschiedene Nationalräte waren beteiligt.

Die gewohnte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wurde dieses Jahre begleitet von Seminaristen – zusammen mit dem Rektor, Msgr. Angel Marzoa und anderen Erziehern aus dem Seminario Maior von Vigo, das in diesem Jahr sein Goldenes Jubiläum feiert.

Die Eingangsprozession dieser grossen Wallfahrt – der grössten, die von ausserhalb von Portugal seit 1987 nach Fatima kommt – mit ihren Fahnen und Standarten und mit Aufschriften: „Familie, die betet, bleibe zusammen“, „Angebetet sei das Heiligste Sakrament“, „Ave ganz Reine Maria“, und „Komm und gehen wir alle .. mit Blumen zu Maria...“, dem Lied der den Blumenmonat.

Solche äusserliche Zeichen helfen zweifellos zur inneren geistlichen Bereicherung. Bei dieser Wallfahrt wird immer gebetet, neben anderen allgemeinen und besonderen Anliegen, ganz besonders das Wichtigste: für die Priester und für Priesterberufe und Berufe für das Geweihte Leben.

Racosni, Spanien